

3 weites Blatt.

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hohbergsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Höhendorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinischönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münig, Neufirchen, Neu- tanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seelitzstadt, Spechthausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierjährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf.
Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pf. pro viergespaltenen Corpusezelle.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Benachrichtigung für die Redaktion Martin Berger dientlich.

No. 38.

Donnerstag, den 29. März 1900.

58. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Zum Quartalswechsel erinnern wir unsere geehrten Leser und namentlich die auswärtigen Postabonnenten an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in erscheinende

Wochenblatt für Wilsdruff,

Amtsblatt,

Lokalblatt für Wilsdruff, Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hohbergsdorf, Harta, Herzogswalde mit Landberg, Höhendorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinischönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münig, Neufirchen, Neu- tanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seelitzstadt, Spechthausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistropp, Wildberg, Zaukerode u. c.

wird auch fernerhin seine gemäßigten und objektiven Haltung beobachten und den Lesern von allen interessanten Ereignissen des Innern und Auslandes so schnelle wie mögliche Kenntnis verschaffen. Die besonderen Tagesfragen, sowie politische und wirtschaftliche Fragen sollen auch künftig in Leitartikeln sachliche Besprechung finden. Den Nachrichten aus unserer Stadt und insbesondere auch den Ortschaften, in denen unser Blatt Verbreitung findet, soll in Zukunft noch größere Beachtung durch zuverlässige Berichterstattung

gegeben werden. Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ erscheint wöchentlich dreimal mit der illustrierten *Weltlichen Sonntagsbeilage* und der aller 14 Tage erscheinenden *großen Weltlichen landwirtschaftlichen Beilage*. Die Richtungslisten der Königlich Sächsischen Landeslotterie werden auch fernerhin Ausnahme

bereits begonnenen historischen Roman aus Transvaal: „Unter der Boerenflagge“, welch' letzteren wir neu hinzutretenden Abonnenten gratis

„Die Schwestern“ folgen wird.

Der vierjährige Abonnementsspreis beträgt durch die Post bezogen frei ins Haus 1 M. 55 Pf., für die Stadt Wilsdruff durch unsere Geschäftsstelle bezogen

1 M. 30 Pf. Inserate haben die zweckentsprechendste Verbreitung. Inserate kosten pro Spalte 10 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Um zahlreiches Abonnement und freundliche Unterstützung bittend, zeichnet Hochachtungsvollst.

Redaktion und Expedition des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Gartenarbeiten.

Schnee und Eis sind hinweggeschmolzen. Wie eine riesige Fluthwelle drängen die Arbeiten auf uns ein, die der Frühling in Garten und Feld mit sich bringt. Da heißt es nichts überstürzen, sondern wohl überlegt zu handeln, damit jede Arbeit in der Reihenfolge fertig gestellt werde, welche ihr gebürtig ist, und wir nicht später zu unserem Schaden erkennen müssen, daß es weiser gewesen wäre, manches zu unterlassen, anderes zu fördern.

Wir graben unsere Gärten, düngen sie mit Stallung, Kompost, Stalz, auch Kloake, doch legtere nur in geringeren Mengen und mit Vorsicht. Gleiches gilt von den künstlichen Düngern. Wer nicht weiß, wie sie wirken, nicht weiß, welche Stoffe seinem Boden fehlen, tut im allgemeinen gut, ihre Verwendung so lange versuchsweise in geringen Mengen zu betreiben, bis er darüber klarheit gewonnen hat. Naßer Boden, der beim Umgieben am Spaten klebt, bleibt besser noch liegen, auch faltet Boden ist dies gut, weil man doch noch keine Aussaat darin machen kann und er bis dahin an Lockerheit wieder ungemein viel eingebüßt haben würde. Gegrabener Boden wird gleich flägerichtet. Man säet Gras aller Art, Petersilie, Boretsch, Karotten, Schwarzwurzeln, Zuckerwurzeln, Sterkel, Bussbohnen, Bohnen, rothe Rüben, Radies, Salat, Sommerrettich, Spinat. Es werden Stielzweideln, Knoblauch, Schalotten gesiedet, die Beben des Meerrettichs gelegt. Man kann Knollensalat, Birkling, Kohlrabi, Weißkraut zu Ende des Monats aus dem Kasten ins Freie pflanzen, die Anlage neuer Spargelbeete darf beginnen, und wer aus Liebhaberei Samenzucht treiben will, bringt die schönsten der überwintereten Webren, Kohlarten, Sellerie auf warmen, kräftigen Boden.

Die Frühbeete erfordern fleißige Bedienung. Sachgemäßes Vützen muß die Pflanzen abhärten und gedrungen wachsen lassen, richtiges Gießen die Wachstumsfreudigkeit unterstützen, das Jüdenrot über Nacht, wenn Kälte droht, es erhalten. Man säet Tomaten, Gurken, Melonen zum Auspflanzen später in Löpfe; auch Bussbohnen liefern, wenn man sie im Mai als Pflanzen aussäen kann, sehr früh und vor allem wertvolle Erträge.

Im Obstgarten meldet sich der Star; Drosseln verschiedener Art, Bergfinken, Hänslinge durchstreifen ihn, Bachstelzen, Rotkehlchen fehren zurück. Sie helfen uns den letzten Rest des überwinternten Ungeziefers aufs Korn nehmen und zeigen uns immerfort eifrig zu sein. Noch können wir ohne große Mühe Goldfalter, Ringelspinne und Schwammspinner ablecken lassen; in kurzer Zeit hat ein Heer von Käpfchen sich über den ganzen Baum vertheilt! Es gilt noch zu pflanzen, Obstbäume aller Art, Beerensträucher, Haselnüsse, Erdbeeren; es gilt noch zu veredeln, wo unbankbare Sorten die Lust am Obstbau verderben wollen; es gilt auch im Obstgarten zu düngen, zu stallen, Thomasmehl sind wichtige Düngerarten für den Obstgarten. Der Baumschnitt soll durchgeführt werden, das Auskäuten eine Hauptrolle einnehmen. Weinstände werden von der Bedeckung befreit, blühende Pfirsiche und Alritschen durch Vorhängen von Blättern gegen eventuelle Nachtfroste geschützt.

Der Blumengarten schmückt sich. Osterblumen, Primeln, Anemonen, Muschelchen, Seidelbast schenken ihm ihre Blüthen und sind zum Theil so aufwachsend, daß wir sie während der Blüthe pflanzen können, wenn sie bislang noch fehlten. Durch das Pflanzen anderer Stauden und Ziersträucher wird für den späteren Flor gesorgt. Die Blumenbeete und Blumenrabatten verlangen kräftige mehrheit.

Düngung mit Kompost oder verrottetem Mist; Aussäaten von Storckblumen, wohlriechenden Wicken, Lupinen, Seseda, Gartenmoos werden gemacht; die Einfassungen und Rasenkanten nehmen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Der Rasen wird ausgeharkt, mit Kompost überstreut, dann täglich saniert beigemischt.

Die Rosen legen wir frei, schneiden sie und bedecken sie dann mit Lannenreisig wieder zu, damit die Nachtfroste und grelles Sonnenlicht ihnen nicht schaden. Die Pflanzung von Rosen ist sehr empfehlenswert. Frisch gepflanzte werden niebergelegt und mit Lannenreisig oder Erde bedeckt, damit sie besser anwachsen. Alles Gewächse ist täglich anzugehen. Man vergesse nicht das Anbinden der Ranken an den Lauben und Veranden.

Im Zimmer althmen die Pflanzen auf. Sie bekommen wieder mehr Sonne, weniger Heizwärme, das macht sie gesunder. Das gibt aber auch uns Erfolge beim Siedlingsmachen, Verpflanzen, Zertreiben, kurz bei allen Arbeiten, welche wir vornehmen müssen, um unseren Pflanzenschatz zu vermehren und zu regenerieren. Siedlinge können wir machen von Fuchsien, Heliotrop, Wurthe, Pelargonien, Coleus, Gunniboom, auch vom Philodendron und vom Drachenbaum. Sie werden freudig Wurzeln machen, wenn wir es verstehen, den Eigentümlichkeiten der einzelnen Pflanzen gerecht zu werden.

Man soll mit dem Zertüber in der Hand kultiviren. Das ältere Überstehen mit lauwarmen Wasser hält das Blütenpflanzen ab, weil es die Pflanzen kräftigt. Auch Schatten ist bei grellem Sonnenlicht zu geben, insbesondere den jungen Aussäaten und jungen Siedlingen. Knollenbegonien, Gloginiens fangen an zu treiben, wollen umgepflanzt sein; erstere lassen sich zerstören und auf diese Weise vermehren. So muß man überall darauf sehen, daß das

Leben, welches der nahende Frühling in Bewegung setzt, um erfüllt werde, aber auch darauf achten, daß nicht durch guten Willen in vorwitziger Hülle der zarte Trieb argen Schädigungen ausgesetzt ist.

Unter der Boerenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars. Von Willem de Kruyter.

(Nachdruck verboten.)

(Fortschreibung.)

XIV.

Auf dem großen Marktplatz zu Colesberg herrschte ein ungewöhnliches Leben. Diese Stadt, welche außerhalb der Minenstadt liegt, war bis dahin von dem lauten Leben der Minenstadt verschont geblieben. Seit einiger Zeit war es förmlich, als ob sich in der Stadt ein Magnet befände, welcher Menschen über Menschen an sich zog. Minenarbeiter, Goldbuchen, unbekannte Gesichter und Gesellen bedeckten die Straßen und hatten nicht bei Colesberg ein besonderes Lager bezogen. Die Bewohner der Stadt erfuhren, daß es die neu gewordene Polizeitruppe der British-South-Africa-Compagny war. Es waren wohl an sechs bis achtundzwanzig Mann, alle gleich bewaffnet und bekleidet. Ihr Lager befand ein gewiss militärisches Aussehen, die Zelte waren in genauem Abstande errichtet. Wachen gingen an den Eingängen auf und ab. In der Mitte des Lagers erhob sich ein besonders großes und besser errichtetes Zelt, von welchem die britische Fahne flatterte, und vor dem Zelteintrang stand eine Batterie Maximkanonen.

In dem Zelt aber lagen auf einem Feldlager, welches über und über mit Karten, Plänen, Zeichnungen und Schriften bedeckt war, drei Männer und zwar Doktor Jameson, Sir Hopman und ein gewisser Sir Willsoughby. Dieser letztere war der sogenannte militärische Beobachter. Die Schätzter der drei Männer zeigten eine kalte Entschlossenheit, besonders Doktor Jameson, welcher soeben sagte:

"Das heutige Schreien Velds und das gestrige von Lionel Phillips besagten dochselbe, die Soat ist reif, um diese Boerenkämpfe zu schneiden. Phillips hat in Johannesburg ca. achttausend Gewehre und Kav. sie zu führen, dazu kommen wir, unsere Artillerie und weitere Verstärkungen. In zwei Monaten wird in Pretoria Vom Paul ein englischer Pauschalstein und die Boerenkästen für immer vernichtet. Ich gab deshalb den Befehl, das Lager heute abzubrechen, Rhodes sendet für morgen einen Eisenbahntrein nach Hannover und von dort werden wir unsere Truppen nach Mafeking besiedeln und in Pitsani bei Mafeking ein befestigtes Lager bereitstellen. Dann wird unsere nächste Sorge sein, auf dem Wege nach Johannesburg in gewissen Abständen Wellblechbaracken zu errichten und mit Borröde zu versiehen."

"Aber wie wird dieses möglich sein, ohne die Aufmerksamkeit der Boeren zu erregen?" fragt Sir John Willsoughby zweifelnd.

"Pah" — erwiderte mit krausser Gesichtsausdrückung Doktor Jameson, — "pah, diese Boeren sind so dumm wie ihr Vieh, und leicht zu täuschen. Unsere Arbeiter werden sagen, so sie gefragt werden, es würde eine neue Verbündung zwischen Johannesburg und Mafeking hergestellt. Das wird jedem Boerenkädel einleuchten. Brechen wir auf, meine Herren, Zeigen Sie mir, Sir John, daß Sie die Truppe in gutem militärischen Drill haben, in zwei Stunden marschbereit."

"Das soll geschehen, Doktor," sagte derselbe, stand hastig auf und verließ das Zelt. Wenige Augenblicke später tönten langsame Alarmsignale über das Lager und riefen die Mannschaften der sogenannten Polizeitruppe zusammen. Mit kurzen Worten gab Sir John den Befehl, das Lager in kürzester Frist abzubrechen und marschbereit anzutreten. Eine fieberhafte Aktivität entwickelte sich jetzt, man mußte es der Truppe lassen, sie war in gutem, militärischen Drill gehalten. Raum eine Stunde war vergangen und die Kolonnen standen marschbereit, die Reiter hatten aufgestellt, die Batterie war fertig, der Waggontrain in mustergültiger Ordnung. Vor der Reiterei, welche wohl an vierhundert Mann stellte, saß Sir John Willsoughby, neben ihm ein Standkavallerist mit der britischen Fahne und jetzt eben kamen Doktor Jameson und Sir Hopman zu ihm geritten, ein neues Signal erklang und die scharfe Polizeitruppe setzte sich in Marschbewegung gegen die Stadt, um dieselbe zu durchqueren und dann den Weg zur Bahnstation inne zu halten. Dieser Vorhaben der Truppe vor in der Stadt nicht unbedeutend gediessen. Fast alle Einwohner hatten sich versammelt, um den Mannschaften ein letztes Gebet zu geben. Zu derselben Zeit, wo die Bürger die Polizeitruppe erwarteten, waren Dom Jakobs und Cronje in Begleitung von Ann Jakobs zur Stadt hineingeritten und mußten denselben Weg durch die Menschenmassen nehmen, welche die Truppe passieren mußte. War es nicht wie ein böses Omen, daß erst die Boeren geritten waren und dann die Engländer? Blumen hatte man auf den Weg gestreut, die Häuser zum Abschied bestoßen. Dom Jakobs und Cronje wußten nicht, was die fehlliche Verantwortung bedeuten sollte, Jakobs fragt daher einen englischen Soldaten nach dem Grund:

"Jameson zieht aus, um Euch Afrikanern ein Evangelium zu bringen. Die Polizeitruppe für Rhodesia oder Beschauungsland ist's, welche heut obsteht."

"So — so, die Polizeitruppe — no, ich dank Euch schön" — sagte Dom Jakobs zu dem Soldaten. Dann lenkte er sein Pferd wieder an die Seite Cronjes und sprach: "Sagt uns dort bei dem Hotel absteigen und zu Fuß die Sache betrachten. Wir gehen zu Pferde zu viel Aufsehen und ich möchte nicht, daß mich Jameson wieder erkennt."

Damit lenkte er sein Pferd zu einem kleineren Hotel; Großjäger folgte ihm mit der Tochter und nachdem sie die Pferde den Dienst übergeben, legten sie sich auf einer terrassenartigen Terrasse nieder, um sich von der Reise zu stärken und von hier ungestört die Truppe des Doktors Jameson zu beobachten. Wen Weitem konnte man bereits die Klänge der Musikkapelle hören, welche dem Zuge der Truppe vorausging. Aber und da her tönte dieselbe und jetzt hörte man das erste brausende Dröhnen, welches sich weiterflachte und wie ein Herold dem Zuge vor und hinter. Wehr und mehr Bewegung kam in die vor der Zelt stehenden Menschenmassen und jetzt — endlich — da waren sie. Riesendeaufzüge Hoch umzuballen die Reiter, Si umrissen flogen von den Ballons, in einem Triumphzug ritt der meiste Stolz dahin.

Cronje und Dom Jakobs betrachteten wie lauernde Löwen

ihre Beute. Hier und da wechselten sie einen Blick, irgend welche Mithilfungen jedoch durften sie der Umstehenden wegen sich nicht zu machen wagen.

Hast eine Stunde dauert der Vorbeimarsch und Cronje sowohl wie Dom Jakobs hatten die gleiche Empfindung, daß die Polizeitruppe eine starke und achtunggebietende Macht sei, welche offenkundig gut organisiert und militärisch gestaltet war. Wie es bei solchen Anlässen steht ist, drängten die Zuschauer nachdem ihre Schulstift beendet waren, in die Wirtschaften und in kurzer Zeit waren auch in diesem Hotel sämtliche Tische von einer aufgeregten Menge besetzt, welche lebhaft den Abzug der Truppe beobachtete. Cronje, Jakobs und dessen Tochter hatten sich gleichfalls an einem Tische niedergelassen und sich Essen bestellt. Soeden war dochstiel aufgetragen, als eine schwere Hand sich auf Jakobs Schulter legte und jemand in schlechtem Holländisch ihn anredete:

"He, Dom Jakobs, seid ihr es selbst oder ist es Euer Sohn?" — Glaubt Euch zu einem Zettel gerichtet auf dem Mitteldecke steht hier in Colesberg" Cronje und erschrocken blickten Jakobs und seine Begleiter den Sprach an. Dieser war dem Neukern noch ein Mischling. Ein Abkömmling eines Weißen und eines Kaffernweibes. Starkmächtig gebaut und wohl ein Mann in den dreißig Jahren. Da derselbe die erstaunten Blicke Jakobs auf sich ruhend sah, so sprach er weiter und rief mit breitem Grinsen aus: "Ja, ja, Ihr kennt mich an und ich Euch. Damit Ihr wisst, wer ich bin, ich war der Offiziershut des Janissarenwagens und hab Euch vor jetzt oft Woden auf der deutschen Missionstation am Voortuyl. Waren zwar nur einige Stunden und Ihr habt mich wohl kaum beachtet. Dafür mehr ich Euch und aus der Wildnis vergibt man nicht so leicht einen Menschen, wie hier in der Stadt. Seid jedoch soeben noch wie toll in das Veld geritten und wie es dieser Doctor nach Morgen nach dem Diebstahl abtreten ließ, gab ich für Eure Hut einen Penny. Ja, ja, so lästig man sich, hier sitzt Ihr gewißlich beim Kopwin und Reisewohn, derweil glaubt ein anderer Euch gerichtet wie eine Kastanie. Mit Eurem Verlobt seye ich mich und trinke ein Glas Whiskey auf meine Rechnung in Eurer Gesellschaft." — Ohne eine Antwort abzuwarten, lehnte sich der Mensch und sagte dann noch: "Damit Ihr übrigens meinen Namen wisst, so nennt man mich Jori! Swartkollwitt, kleiner Jori."

Jakobs hatte den Menschen sofort mit Wohlmein beobachtet, wünschte jedoch von ihm wegen des Diebstahls und in Bezug auf die Gedankenlosigkeit zu erhalten. Daher ließ er ihn ruhig Platz nehmen und sagte:

"Was ist das mit dem Diebstahl und dem Veldbrand? Den letzteren kenne ich, aber das erste und den Zusammenhang —"

"Well, Ihr sollt es wissen. In der Nacht, wo Ihr davongeritten, wurde diesem Jameson ein wertvoller Koffer mit Dokumenten gestohlen."

"Was sagt Ihr?" — rief Jakobs in größter Erregung aus, — "ein Koffer gestohlen? — von wem, etwa von mir und man brachte mit deshalb das Veld ein?"

"Rein, man sollte auf Euch Verdacht, ja, und Jameson ließ deshalb das Veld in Brand setzen, aber es war anders.

Wie wir noch stehen und dem Feuer zusehen — es war noch Nacht, — da klapperten plötzlich in schalem Galopp von der Mission zwei Pferde. Codiam, ritten wie die Teufel, patzten die Pferde vor Jameson und knallten die blauen Handschuhe

dem Doctor um die Ohren, dann flog noch ein Schimpfwort und — Goddam, die Kerle waren schneller verschwunden, bevor wir den zweiten Atem holten. Aber vor sich auf dem Pferde hatte der eine von den beiden Reitern den gestohlenen Koffer und das Wort, welches er dem Jameson zusetzte, weiß er hier nicht unzählig waren, es lautete: "Englischer Spion!" — ps, sehr ruhig, braucht Niemand zu hören, was wir sprechen."

"Und wer — wie war der Reiter?" fragt jetzt Jakobs in höchster Erwartung.

"Sagt mich erst einen Schluck Whiskey auf den verwegenen, mutigen Burschen trinken, bevor ich ihn nenne, — — — ja — es war Pit Thom, der Farmer von Domielkraut."

"Pit Thom!" riefen die Anwesenden fast gleichzeitig aus.

"Und wo mag er sein, wo ist er hin, weiß Ihr etwas darüber?" fragt jetzt wieder Jakobs.

"Wo soll er anders sein, als da, wo der Koffer seinen Wert erhält, bei Dom Paul — ps, ich muß leise reden, wir sind damals Hals über Kopf zurückgerannt und sie glauben ja noch den richtigen Abschluß zu bekommen."

"Wer — welche? Sprecht klarer, Jori!" erwiderte Dom Jakobs.

"Kopstadt — Johannesburg über Mafeking," murmelte leise Cronje vor sich hin und fuhr dann fort: "Dom Jakobs, wir wollen morgen zurück, das Rondje hat den Stand gewechselt. Wenn ich recht verstanden habe, so müssen wir von Port Elizabeth bis Beaufort auf der Route gegen Mafeking liegen."

"Gott gebe es, daß wir dorthin zu rechter Zeit gelangen, und daß uns dieser gelbe Mafeking für die paar Whiskeys die Wahrheit sage," erwiderte Dom Jakobs.

"Dom, Dom!" — sagt Cronje, — "unser treuer Gott lebt noch und macht für uns, so wie ihm Kreuz halten. Er wird der Tag noch kommen, da diese Briten nicht mehr bedeuten, denn einen Karrenhausen, welcher von allen Nationen der Welt gleich gebaut und verfolgt wird. Gottes Strafgericht steht lange aus und immer will Gott in seiner Güte das Schlimmste abwenden, da er hofft, daß die Menschen vielleicht etwas Neues verspüren werden. Diese Briten aber sind über ihren Gott erhaben in seinem Däntel, deshalb wird sie ein neues Amojuba erzielen, schrecklicher denn ein zerstörtes Karthago. Nun losst uns die Ruhe pflegen, damit wir morgen frisch und gestärkt die Rückreise antreten."

XV.

Es war im November des Jahres . . . als sich in Johannesburg, der Goldstadt, gegen Abend ein lebhaftes, festliches Treiben entwickelte. Unaufhörlich rollte die Equipage auf, Goupoze und Riebeführwerk die Straßen entlang und die passierenden Zuschauer konnten die glänzendsten Roben, die kostbarsten Diamanten der Welt erblicken. Gestrichen gekleidete Fußgänger in fröhler Stimmung bewegten sich durch das Volk und zückten strahlende Gattin, die kein Augen von ihm abwandte. Die

das Ziel war das Gebäude der "Chamber of Mines", der Kommer für Bergbau am Witwatersrand, dessen Einweihung an diesem Tage, den 20. November mit großer Inszenierung stattfinden sollte. Keine Hoffnung bestand auf das Besichtigungsbüro unter Boris oder London hätten mit den prunkvollen könnten.

Die reichsten und wohlhabendsten Persönlichkeiten waren geladen worden; Also, was eigentlich den Anlaß darstellt, ein bewundernder Mensch zu ihm, war gedacht, zu erscheinen und der großartigen Feierlichkeit, wie sie nur millionenfaches Reichtum erfordert. Es sollte dieses Mal etwas ganz Außergewöhnliches werden und es war bei Seiten dafür gesorgt werden, die Neugierde anzustacheln, um die Beteiligung so groß wie nur möglich zu machen. So mochte dann in den mächtigsten dekorativen Sälen eine große Anzahl der Gläubiger durcheinander, lebend, plaudern, lachen, scherzen, schwatzen, lachen, und keiner den Augenblick genießt. Der Vorsitzende der Kommission, Herr Lionel Phillips, mochte in vorzüglichster Weise die Hörneus, ihm zur Seite stehend eine Dame in wunderschöner Kleidung, über und über mit Diamanten bedeckt, deren Wert ein Königreich bedeutet und ihr wendet sich die größte Neugierde zu; wo man auch hinkommt, man spricht nur von ihr, von ihrem nächsten Einfluss auf die englische Diplomatie, auf Rhodes, auf Chamberlain, von ihrem grenzenlosen Reichtum, den sie bei ihrer zurückgelegten Reise bewiesen hat, von ihren geschäftlichen Abenteuern und von ihren geheimen Zwecken. Ihr Name schwirrt auf allen Zungen, man hört nur ihn: Lord Hopman.

Lionel Phillips, ein blässer Mensch mit kleinen Schnurrbart, wendet sich bald hier, bald dort. Mit jedem kostet gelingt es ihm, einige verbindliche Worte zu sprechen. Sobald unterhält er sich noch ungelegentlich mit einer deillanfunkelnden Dame, um im nächsten Augenblick sich mit einer neuen Bekanntschaft zu Seite zu wenden und eine neue Schwäche einer anderen Dame widmet, redet er gleich darauf mit freundlichem Kopfnicken einen bekannten Herrn an, wendet sich wieder wieder von diesem und läuftst intimit mit einem jungen Mann, welchem man den feindlichen Offizier noch ansieht. Doch auch hier dauerst es nicht lange. Hastig bewegt er sich durch den Saal, grüßend und sprechend, dienend und höflichend und verschwindet dann im Nebenraum, wo eine kleine Gruppe anderer Herren, offenbar intime Freunde, mit Lady Hopman ein langes Gespräch führt.

Es liegt etwas Nervöses, Unruhiges, man könnte fast sagen, Unheimliches in dem Gedanken des Mannes. Es ist fast so, als würde er auf irgend etwas und auch bei den Anwesenden dieser kleinen Gruppe spiegelt sich die gleiche Stimmung wieder, die gleiche Unruhe und Aufregtheit. Programmatisch verlässt das Fest. Die Gäste degenen sich nach dem Kuppel und für einen edlen Gesammt überlaufenen Speisesaal, um das Salzgitter einzunehmen.

(Fortschreibung folgt.)

Oberwartha.

Angesichts des Umstandes, daß es dem weniger begüterten Mittelstande in der Nähe großer Städte durch die übertriebene Baumkulisse immer schwerer gemacht wird, Grund und Boden zur Beschaffung eines eigenen Heims, dieser Grundlage der Sitt und des Familienglücks, preiswert zu erwerben, daß andererseits aber das überhaupt Leben in der Großstadt die Anziehungskraft für Körper und Geist gefährliche Verhältnisse erfordert, hat der Besitzer des in dem durch seine landschaftlich seltsame und waldreiche Lage jährlich von Tausenden besuchten Dresdner Vororte Gosebaude-Oberwartha gelegenen Klostergrüte sich entschlossen, einen Teil seines Geländes in der Nähe der Liebenau und des Osterberges zum weiteren Ausbau dorflicher Villenkolonie herzugeben und am 15. Mai dieses Jahres parzellweise öffentlich an Ort und Stelle durch einen Rechtsanwalt und Notar veräußert zu lassen.

Kenner, Geistliche, Lehrer, Offiziere, Beamte usw. in mittleren Vermögensverhältnissen, die nahe der Großstadt, doch ohne ihre Nachtheile in ländlicher Stille und erfrischender Höhe ohne Staub, Rauch und Lärm sich und den Ihren zu leben und völlig zu wohnen wünschen, haben hierdurch eine nicht wiederkehrende Gelegenheit aus erster Hand sich einen Landbesitz zu sichern, ehe auch dort die Preise in die Höhe gegangen sein werden. Schon von 1000 Mark ab kann man sich in dieser gefunden und überaus reizvollen Lage ein nettes "Eigen-Heim", bez. für Mark 20,000 ein rentables "Drei-Familienhaus" einschließlich Grund und Boden schaffen.

Bon den herrlichen waldreichen Höhen überblickt man das gesegnete Elbthal und halb Sachsen; das Klima ist warm und mild.

Gosebaude ist ein lieblicher Villenvorort im Westen Dresdens, von über 3000 Einwohnern, mit verschiedenen Dörfern, zwei Kirchen, Wasserleitung, Elektrizitätswerk, Naturpark und allen Handwerkern. Es hat täglich 42 Züge von und nach Dresden, 22 malige Schiffsverbindung und erhält in Bälde eine staatliche elektrische Rundbahn direkt von Dresden aus.

Vermischtes.

* Gräfin Conny, über die Trauung der österreichischen Kronprinzessin Wittelsbach mit dem Grafen Conny, die am Donnerstag im Schloß Moritzburg erfolgte, wird berichtet: Kurz nach 11 Uhr, knapp nach Ankunft des Bedeutigsten, begab sich das Brautpaar unter Führung der Zeugen in die Kapelle, wo Bischof Maxmilian hörte. Sofort begann die Trauung, der nur wenige Minuten dauerte, da er sich auf das feierlich vorgeschriebene Ceremoniell beschrankte. Das Jawort wurde von Prinzessin Sophie leise, mit zitternder Stimme gespielt. Graf Conny, der sehr bleich aussah und während des Aktes nach Althorn zu ringen schien, sprach sein "Ja" laut und deutlich. Die ganze feierliche Handlung brachte auf die Anwesenden einen leichten Eindruck davor. Die Braut hatte sich mittlerweile gesammelt. Sie lag bei der Heiratsmesse entzückend aus und plauderte mit den einzelnen Gästen im heiteren Laune. Völlig dankte sie für die Glückwünsche. Kaiser Franz Joseph gratulierte persönlich aus Wien durch Telephon, nachdem ihm die vollzogene Trauung gemeldet worden war. Graf Conny blieb die ganze Zeit an der Seite der

Mutter der Braut, die Königin von Belgien, wohnte der Trauung bei. König Léopold aber hat keine Gratulation geleistet — er grüßt auch jenseitlich über den von seiner Tochter unternommenen Schritt. Der Postk. hat der nunmehrigen Bräute Konroy seinen Segen gespendet. — Das Brautkorset besteht aus Kleber, Muslum, Orangeblättern und Myrrhenzweigen. In der Mitte erhebt sich die heilige Königskrone aus silbernen, farbenreichen Dachinen. Brüderliche Spangen umschließen das kostbare Gewinde. — Nach der Trauung fand kleinere Totale statt, nach deren Aufhebung die Neuerwählten ihre Hochzeitsreise nach Italien antreten.

* Vom diesjährigen australischen Sommer wird berichtet, daß in Melbourne während des ganzen Monats Januar eine ungemeinlich große Hitze gedauert hat. Der Höhspunkt wurde am 28. Januar erreicht; an diesem Tage zeigte in Melbourne nachmittags um 4 Uhr das Thermometer im Shadwell 40,7 Grad und in der Sonne 70 Grad Celsius. Auf dem Lande war die Hitze noch größer als in der Stadt, z. B. wurden in dem Orte Bendigo $32\frac{1}{4}$ und in Horsham $44\frac{1}{4}$ Grad im Schatten gemessen.

* Straßenspaziergänge aus Glasfaseren. In Genf hat man vor kurzem den Versuch gemacht, die wertlosen Glasfaseren in Steine zu pressen und so als Straßenspaziergänge zu

verwenden. Dieses neue Material hat sich der Zeitschrift „Die Technik“ zufolge gut bewährt. Sowohl das Aussehen wie die Dauerhaltigkeit des Glasplasters, das außerdem das Ausgleiten der Wärme fast völlig verhindert, ist recht zufriedenstellend, jedoch andere Städte, wie z. B. Riga, das neue Material einführen werden. Auch hat sich bereits eine neu Industrie hieraus entwickelt. So bestehen z. B. in Frankreich mehrere Fabriken, die sich hauptsächlich damit beschäftigen, Glasscherben und Glasabfälle für Pflasterungsmaterial zu verarbeiten.

* „Krieg der Spielböllen“ lautet jetzt das Geschehen der guten Gesellschaft von Groß-New York. Die Bestungen haben über den Kopf der Polizei hinweg festgestellt, daß letztere das Besiegen von mehreren Hunderten von Spielsachen nicht allein duldet, sondern als Viller Theilhaber betrachten kann. Es ist als glaubhaft im einzelnen nachgewiesen, daß die Belegschaft der Spielböllen für das Privilegium, ihr vom Gesetz verbotenes Geschäft unbehelligt zu betreiben, über 300000 Dollars jährlich zu beglichen haben. Ein Theil dieses Geldes fließt in die Taschen der höheren Polizeibeamten, in den größten Theil aber thelen sich gewiß Politiker beider Parteien.

* Von den Bewässerungsarbeiten am Nil berichtet der Londoner „Engineer“, daß gegenwärtig 23000 Arbeiter dabei beschäftigt sind, darunter 20000 Engagedene. Neuer-

dings ist ein weiterer Kanal bei Assuan in Angriff genommen, und die Grundsteinlegungsarbeiten befinden sich in vollem Gange. Konkurrenzmäßig soll das Unternehmen am 1. Juli 1903 beginnen, die Baustütze sind aber vor Ort, doch man die Fertigstellung für ein Jahr früher erwartet.

Glacé-Handschuhe.

Konfirmanden-Handschieße	1.50
Coul. für Damen und Herren	1.25, 1.50, 1.75
Echt Luchsen-Stepper	3.—
Echt Ziegenleder	2.50
Echt Nappa-Stepper	2.50
Soldatenhandschuh	1.25
Waschleder für Damen und Herren	1.50
Wildleder	2.50

Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden
16, I. Etg. Pragerstrasse 16, I. Etg., kein Laden.

Dresden, Wallstr. 9, I. Etage, Ecke Scheffelstrasse.

Manufakturwaaren.

■ Spezialität: ■ Gelegenheitskäufe!

Bedenklich unter regulären Preisen empfohlen in großer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu streng festen, auf jedem Etiquett in Zahlen sichtbaren Preisen:

Herren-Stoffe,

grossartige Qualität zu Anzügen, Hosen, Paletots, Konfirmanden-Anzügen, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden, Crepe.

Gardinen,

vom Stück und abgepaßt, in creme und weiss, fabelhaft billig. Spachtel-Kanten fabelhaft billig.

Möbel-Stoffe:

Rippe, Cotelin, Crepe, altdutsche Stoffe, 130 cm Moquette, plüsche 6 Mark per Meter.

Tischwäsche, Bettzeuge, Hemdenbarchente, Schürzenstoffe, Handtücher, Wischtücher, Leinen.

■ Bitte genau auf Strasse und Nummer zu achten. ■

Dresden,
Wallstrasse 9, I. Etage,
Ecke Scheffelstrasse.

Damen-Kleiderstoffe,

schwarz und farbig, besonders für die Konfirmation, entzückende Neuheiten in Cover-Coat, Home-spun, Damentuchen, Mohairs, Panama, Alpacca, Loden, Crepe, Cheviot, Herrl. Blousen, Neuheiten.

Confections - Stoffe

■ Kragen, Capes, Jackets, Mäntel, große Auswahl in Costume-Stoffen 120 cm breit früher 3,50 jetzt 1.80 Mark per Meter, so lange der Vorrath reicht.

Bett-Damaste,

Grossartige Qual. Breitbreite 75 Pf., Rissenbreite 50 Pf. per Meter.
Stangen-Leinen, Ba.-Qual. 70 45
Betttücher, " " voll. Breite 85, 90 und 70 "

Dresden,
Wallstrasse 9, I. Etage,
Ecke Scheffelstrasse.

■ Nur noch kurze Zeit! ■
Total-Ausverkauf **40%**. H. Zeimann,
Bis Preisermäßigung. Dresden, Webergasse 1, I. Etage, Ecke Altmarkt.

■ Günstiger Gelegenheitskauf ■
in Kleiderstoffen, Gardinen, Leinen, Baumwollwaaren und Buckskins.
Mein Geschäft nebst Firma übernimmt im April Herr S. Hodes aus Leipzig.

Empfehle mich zum Baue von
Geschäfts- und Kutschwagen
jeder Art, nach Angaben.
Reparaturen, die in mein Fach einschlagen, werden prompt und
billig ausgeführt.
Als Spezialität empfehle ich den Herren Wagenhändlern u.
Wagen im Rohbau und deren Anfertigung.
Hochachtend Bruno Scholz, Wilsdruff,
Hohestraße 134 U. Schmiederei und Wagenbau.

Ganzunterricht Hotel Adler.

Mein Frühjahrs-Curcus beginnt Dienstag, den 3. April, Abends
8 Uhr im Hotel Adler.

Zahlreicher Theilnahme sieht freundlich entgegen

Ed. Koch, Tanzlehrer.

Confirmanden-Anzüge,

blau, braun und gemustert, vom einfachsten bis zum elegantesten,
von 14 bis 25 Mark, empfiehlt bei äußerst billiger und reller Bedienung
das Herren- und Knaben-Garderobegeschäft

von Oscar Plattner, Dresdnerstraße Nr. 69.

Den geehrten Bewohnern von Tharandt und den umliegenden
Ortschaften hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich in
Tharandt, Wohnung Thalmühlenstr. No. 9,

ein

Bau-Geschäft

errichtet habe.

Indem ich mich geehrten Interessenten zur Planung und
Ausführung aller Bauarbeiten in jedem Umfange hierdurch
bestens empfohlen halte, sichere ich im Voraus gute, solide
Ausführung und billigste Preisstellung zu.

Richard Wolfframm,
Architekt und Baumeister.



Für Confirmanden!

Corsets,

Glacé-Handschuhe,

Hemden, Unterröcke, Strümpfe, Schürzen,

Cravatten, Hosenträger,

Chemisettes, Kragen, Manschetten

u. s. w.

hält stets auf Lager

Emil Glathe,
Wilsdruff.



Zuntz

Gebrannte Kaffees

in Preislagen von:

M. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Kilo
recht fertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“.
Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwideltes Aroma, so-
wie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Wilsdruff bei

Paul Klich.

Dabessen zu Fremdenbüchern.

nach Vorschrift der Reg. Amtshauptmannschaft Meißen
à Buch 70 Pf.

empfiehlt den Herren Gaswirtern und Berg-
bergbesitzern **Buchdruckerei**
Martin Berger,
Wilsdruff.

Zwei Wohnungen,
1. Eig., sind sofort oder später zu vermieten
Hohestraße 134 U.

Im ehemaligen Dr. Friedlerschen Hause
ist die

erste Etage

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Nähereo Dresdnerstraße 64.

Laden mit Zubehör

vermietet Beeger, am Markt.

10 bis 15 Mann

gute Drainirer

sucht Bruno Schröter, Helbigsdorf.

Unwiderruflich

wegen bedingter Geschäftsaufgabe die letzte Ostersaison

der „Goldnen Eins“. Darum nehme ein jeder die Gelegenheit wahr
und decke im Vorraus seinen Bedarf an Herren- und Knabengarderoben.

Im eigenen Interesse wird gebeten, auch ohne zu kaufen die Waren-
Läger zu besichtigen, und wird man finden, das jede weitere Stellung
unnötig ist.

Ohne Rücksicht

auf Engros-Käufer und Händler wird im Einzelnen (en
detail) genau so billig abgegeben, und zwar alles nur so
lange Vorrath vorhanden.

Ein Posten fertiger

Konfirmanden-Anzüge,

ein- und zweiteilig, alle Größen und Farben, in Baumwolle, Tuch, Choriot und Stickstoff,
früher M. 8½, 10, 12, 15, 18, 20½, 23, 25, 28, 31, 36, 40, 45, 49,
jetzt M. 8½, 7, 9½, 9½, 10½, 12½, 15, 16½, 17½, 20, 24, 27, 32, 34.

Ein Posten fertiger

Frühj. - u. Sommervestots

in allen Stoffen, Farben und Größen,
früher M. 13, 15, 19, 24, 27, 32, 36, 38, 44, 52,
jetzt M. 8, 13, 17, 21, 24, 26, 27, 31, 38.

Ein Posten fertiger

Pelerin-Näntel, Havelsocks

in allen Größen, Farben und Stoffen,
früher M. 14½, 16, 23, 30, 36, 42,
jetzt M. 7½, 9, 15, 22, 25, 27.

Ein grosser Posten, ca. 3000 Stück, fertige komplette

Herren-Anzüge

in Schrot-, Röd- und Jodellanzössen, allen Größen, Stoffen und Farben,
früher M. 12, 14, 17, 20, 24, 26, 32, 40, 45, 52, 55, 57,
jetzt M. 8, 9½, 11, 14, 16, 19, 23, 25, 27, 29, 33, 38, 42.

Ein Posten fertiger

Herren-Jackets u. Joppen

in allen Stoffen und Weben, 1- u. 2-Bettig,
früher M. 7½, 9, 12, 16, 20, 25, 30,
jetzt M. 4½, 6, 8½, 11, 14, 17, 20.

Ein Posten fertiger

Herren-Hosen

in allen Größen, Stoffen, Weben u. Weben,
früher M. 2½, 4½, 6, 8, 12½, 14, 17, 20, 25,
jetzt M. 10, 12, 14, 17, 19½, 21½, 25½, 27½.

Ein grosser Posten, ca. 4000 Stück, fertige

Knaben-Anzüge

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle in allen
Farben und Stoffen.

früher M. 2½, 4½, 5, 6, 8, 9, 11½, 13, 15, 17, 24,

jetzt M. 1½, 2½, 3½, 5½, 7½, 8½, 10, 11, 15½.

Ein Posten fertiger

Schwarz-Gebröcke u. Fracks

in allen Größen und Qualitäten,
früher M. 20, 24, 30, 36, 42, 45, 48,
jetzt M. 12, 16, 20, 24, 28, 32, 35.

Ein Posten fertiger

Radsahr-Anzüge

in Choriot, Loden u. Buntolin, allen Farben,
früher M. 15, 20, 29, 32, 35, 38,
jetzt M. 10, 15, 21, 24, 26, 29½.

Ein Posten fertiger

Herren-Schlafröcke

vom einfachsten bis deponentem,
früher M. 13½, 15, 20, 26, 40, 48,
jetzt M. 8½, 10, 13, 20½, 26, 30.

Ein Posten fertiger

Herren-Westen

in allen Stoffen, Größen u. Weben,
früher M. 2½, 3, 4½, 7, 12,

jetzt M. 1½, 2½, 3½, 6, 7½.

Kessner-Jackets und Hosen, Burschen- u. Knabenhosen,
Knaben-Näntel und Pyjaks, Arbeiter-Garderoben,
sowie ein Posten

Livree-Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher-Röcke
in blau, braun, gestreift, mit Livree- und Berliner-Knöpfen,
zu staunend billigen Preisen.

Sämmliche Fäsons, Größen und Weben sind vorrätig. — Das Personal
ist streng angewiesen, Niemand zum Hauf zu animieren, den nicht die
Billigkeit dazu veranlasst! Sowohl Vorräthe vorhanden Amtausch ge-
stattet. — Geschäftslokalitäten sind Wochenags permanent von Morgens
8 bis Abendo 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Dresdens Goldne Eins,

I Schlossstr. 1. der Inhaber Georg Simon.

I Schlossstr. 1. in allen 3 Etagen.

Sonnabend, den 31. März
Eröffnung des Restaurants und Cafés
„Fürst Bismarck“.

Jahresrechnung

der Aktiengesellschaft
„Ländlicher Spar- u. Vorschussverein für Röhrsdorf u. Umgegend“
über das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1899.

Einnahme.		
85808	Mt. 95	Pf. Gassenbestand Ende des Jahres 1898.
307412	" 84	neue Spareinlagen.
62255	" 69	zur Einlage geschriebene Zinsen.
14118	" 50	zurückgezahlte Vorschüsse.
82400	" —	zurückgezahlte Kapitale.
1096	" —	zurückgehobene Bankinlagen.
15461	" 40	von verlaufenen Wertpapieren.
77895	" 29	eingegangene Zinsen und Provisionen.
4800	" —	Einzahlungen auf begebene 40 Stück Aktien.
379	" 40	Insgesamt.

651568 Mt. 07 Pf. Sa.

Ausgabe.		
323300	Mt. —	Pf. Rückzahlungen auf Spareinlagen.
24700	" —	neu ausgegebene Vorschüsse.
143780	" —	neu ausgeliehene Kapitale.
1980	" —	erworbenne neue Wertpapiere.
62255	" 69	zur Einlage geschriebene Zinsen.
1478	" 85	bei Rücknahme der Einlagen bezahlte Zinsen.
10	" 25	bezahlt Städzinsen für Wertpapiere.
14246	" 99	Bewerbungen des vorjährigen Geschäftsgewinnes.
2400	" —	dem Ordentlichen Reservefond überwiesenes Aufgeld von den begebenen Aktien.
960	" 71	bezahlt Verwaltungs-, Gerichts- und Sachwalterkosten.
460	" —	gehobene Gewinnanteile aus früheren Jahren.

575572 Mt. 49 Pf. Sa.

Vergleichung.		
651568	Mt. 07	Pf. Einnahme.
575572	" 49	Ausgabe.

75995 Mt. 58 Pf. Gassenbestand.

Vermögens-Bilanz.

Aktiva.		
75995	Mt. 58	Pf. Gassenbestand.
60276	" —	ausstehende Vorschüsse.
1,742327	" 15	ausgeliehene Kapitale.
48059	" 68	vorhandene Wertpapiere incl. Städzinsen.
13969	" 05	zusstehende Reste auf Zinsen, Provisionen und verlagsweise bezahlte Kosten.
450	" —	Inventar.
120000	" —	500 Stück Schuldcheine der Aktionäre, à Stück 240 Mt.

2,061077 Mt. 46 Pf. Sa.

Passiva.		
150000	Mt. —	Pf. Aktienkapital.
1,895706	" 20	Spareinlagen.
810	" —	untergehobene Gewinnanteile.
15061	" 26	Geschäftsgewinn.

2,061077 Mt. 46 Pf. Sa.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Debet.		
62255	Mt. 69	Pf. den Spareinlagen gutgeschriebene Zinsen.
1478	" 85	bei Rücknahme der Einlagen bezahlte Zinsen.
10	" 25	bezahlt Städzinsen.
960	" 71	bezahlt Verwaltungs-, Gerichts- und Sachwalterkosten.
376	" 10	Verlust bei Verkauf von Wertpapieren.
15061	" 26	Geschäftsgewinn.

Credit.		
3089	Mt. 07	Pf. fällige Zinsen und Provisionen von den Vorschüssen.
73107	" 69	fällige Zinsen und Provisionen von den Kapitalen.
8	" 20	Zinsen von der Bankinlage.
3247	" 30	Zinsertrag v. den Wertpapieren.
562	" 50	Gewinn bei Verkauf von Wertpapieren.
105	" 35	zurückgestattet erhaltene und noch ausstehende Kostenverläufe.
22	" 75	Erlös von erloschenen Einlagenbüchern.

80142 Mt. 86 Pf. Sa.

80142 Mt. 86 Pf. Sa.

Ordentlicher Reservefond.

25501	Mt. 58	Pf. Bestand Ende des Jahres 1898.
2000	" —	Zuweisung vom vorjährigen Geschäftsgewinn.
2400	" —	Zuweisung des Aufgeldes von den begebenen 40 Stück Aktien.

979 " 91 Zunachs durch Zinsen.

30881 Mt. 49 Pf. hieron ab

1063 " 35 Verminderung durch Goursrückgang der Wertpapiere des Ordentl. Reservefond.

29818 Mt. 14 Pf. Bestand Ende des Jahres 1899.

Derselbe bestand in

23615 Mt. 50 Pf. mündelmäßige Wertpapiere nach Kurs vom 30. Dezember 1899.

3393 " 24 Hypotheken und

2809 " 40 Pf. im Einlagebuch Nr. 122.

Extra-Reservefond.

12585	Mt. 05	Pf. Bestand Ende des Jahres 1898.
1348	" 24	Zuweisung vom vorjährigen Geschäftsgewinn.
476	" 65	Zunachs durch Zinsen.

14409	Mt. 94	Pf. hieron ab
715	" 30	Abschreibungen an den Vorschüssen und durch Goursrückgang der Wertpapiere des Extra-Reservefond.

13694 Mt. 64 Pf. Bestand Ende des Jahres 1899.

Derselbe bestand in

11993 Mt. 64 Pf. im Einlagebuch Nr. 1540 und

1701 " — in 3½% Dresdner Stadtanleihe nach Kurs vom 30. Dezember 1899.

Die Gesamtmittel der Gesellschaft bestanden demnach Ende des Jahres 1899 in

29818 Mt. 14 Pf. Bestand des Ordentlichen Reservefond und

13694 " 64 " Extra-Reservefond.

43512 Mt. 78 Pf. Sa.

Röhrsdorf, den 5. März 1900.

Der Vorstand und der Aussichtsrath.

Giekmann.

Engelmann.

Liedertafel.

Nächsten Freitag Singstunde,

Herren - Wein - Abend

und Vorbesprechung für die Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Naturheilsverein.

Donnerstag, den 29. ds. Ms.

Abends 8 Uhr im Hotel Adler

Versammlung.

Um das Erscheinen aller Mitglieder bittet
der Vorstand.

Restaurant Lucius.

Heute Donnerstag



vom früh 9 Uhr an Wurst, sowie Abends Gallerischüsseln, wozu freudlich einladet
H. Lucius.

Schänke zur alten Post.

Heute Donnerstag late zu meinem

Schützenbier - Abend

kommerisch ein
Hermann Taubert.

Schwarze und bunte
Kleiderstoffe

äußerst solide und preiswerte Qualitäten,
hält stets in großer Auswahl am Lager

Emil Glathe, Wilsdruff.

Eine gutgehende Bandsäge
mit Decopiräge ist billigt zu verkaufen
bei Louis Müller.

Gesang - Bücher

in einfachster bis eleganter Ausführung,
sowie

Schulranzen
und sämtliche
vorschriftsmäßigen Schulbücher
empfiehlt

Oswald Weise,
Buch- u. Bayierhandlung
vis-à-vis der Reichspost.

Ein gutes Hausmittel
bei Husten ic. ist
Senchel-Honig,

in Fl. a 75, 50 und 30 Pf.
zu haben bei
Paul Kleisch.

Gardinen,

Metz 5—15 Pf.,
Juggardinen und Rouleau-Stoffe,
Spitzen, Franzen, Gimpel,
Gardinenhalter

empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Wehner.

100 Mittheilungen

mit Namen- oder Firmen-Ausdruck

z. Mk. 50 Pf.

empfiehlt Martin Berger,

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 38.

Donnerstag, den 29. März 1900.

Kurze Chronik.

Anonyme Schwärmerei. Lucka, 25. März. Eine empfindliche Stoff trat die Ehefrau G. hier, welche seit dreizehn Jahren in unserer Stadt anonyme Schwärmerei gegen meinen Sohnen in Umlauf setzte. Es liegt der Gleichesatz eines Bruders imischen Hauses gelang es, die unbekannte Schreiberin jener schwulen Scheissstück zu entlarven. Das Altenburger Schlossgericht erkannte auf einen Monat Gefängnis, Verbannungsschule „Kriegsherrn“. In Elba, 25. März. Unter dieser Lage am dortigen Speisewagen mehrere Kunden „Buren und Engländer“. Einer der Kunden hatte sich mit einer kleinen Schwammwolle verdeckt, die er einem seiner Freunde in der Hölle des Kinos saß und die dieser auf den 12-jährigen August Röhl, welcher einen „Engländer“ war, so ungünstig abscherte, dass das Geschöpfe dem besauerten Kunden in den Kopf drang. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Krupp'schen Lazarett gebracht, wo er bald darauf verstarb.

Berlin, 27. März. In ihrer Wohnung Königsberger Straße 13 wurden heute Nachmittag der Befürdter Vogt und seine Ehefrau tot aufgefunden. Vogt hat ancheinend vorst seine Ehefrau mit Verdacht beschuldigt und sich sodann mit einem Rostmesser die Kehle durchgeschnitten.

Kopenhagen, 27. März. Der dänische Dampfer „Elo“ trieb gestern die ganze Bevölkerung, sieben Mann, des an der rostigen Insel Amager gestrandeten Schooners „Alida“.

Bruch eines Schwungrades. In der Fabrik von Roade in der Uelzendorfstraße in Berlin entstand ein Maschinenbruch. Teile des etwa 650 Pfund schweren Schwungrades durchbrachen bei Mauerwerk und das Dach. Drei Arbeiter wurden leicht verletzt.

Dreißig Personen ertranken. Kiew, 25. März. Eine schreckliche Katastrophe hat sich auf dem Donape eingetragen. Unter Sofiak ist bei der Überfahrt über den Fluss eine Fähre verunken. Von den 38 Personen, welche sich darauf befanden, konnten sich nur acht, welche das Schwimmen lündig waren, retten, alle anderen fanden den Tod in den Wellen.

Von einer Schiffskatastrophe durch Riffsteine wird aus Marseille berichtet. Der Dampfer „Safar“ der Grossfahrt Compagnie, welcher am 13. März Abends an einem unersehlichen Felsen südlich vom Safarap steuerte, wurde von 250 Passagieren überrollen und vollständig ausgetaut. Die Mannschaft musste das Schiff verlassen. Kommandant Rolland führte Klage in Almeria beim französischen Consul, welcher die Beschwörung der spanischen Regierung übermittelte, die Verfolgung der Verbrecher unter eine Entschädigung verlangte.

Präsident Mac Kinley ist in Polizeistreife genommen worden, und zwar in seinem Heimatort (Canton Ohio), weil er die Gemeinsamkeit der Hauptpolizei mit einzigen Bergwerksbeamten an seinem Prothothe nicht eingeholt hatte.

Rom, 27. März. In Venedig hat sich eine 44jährige Frau Gerloff aus Spanien die Paläoden aufgeschlitten und fand dann in einer Lagune gestrandet, wo sie ertrank. Sie hinterließ 3 Briefe. Der Leichnam ist geborgen.

Madrid, 27. März. Gestern wurde in Rio am oberen Guero ein furchtbares Verbrechen begangen. Ein Burde, Lucio Sainz, hatte Sonntags seine Hochzeit gefeiert. Einige Jäger, die er für Freunde hielten, stellten Nachmittags Stände vor der Thürme. Lucio trat heraus mit einem Krug Wein, um die Musikanter zu feiern. Raum hatte er die Thür geöffnet, so fiel er auf den Tod zu Boden. Drei Schüsse aus Donnerbüchsen hatten ihn niedergeschossen. Die Thäter sind der Bürgermeister, der Rathsschreiber und ein Gemeindeschreiber. Sie verschwanden sich dann im Rathause und drohten auf die Gendarmerie zu schießen. Sie wurden schlieglich verhaftet.

Den höchsten Rekord der Zerstreutheit sollen die New Yorker erreichen. Kürzlich wurde dort in einem Eisenbahnhof ein 2 Monate alter Baby aufgefunden, das die eigene, 18-jährige Mutter im Körper schlief zurück und mit der Entschuldigung, „sie hätte es doch erst seit so langer Zeit“, im Fundamt zurückgelassen. Das ist wirklich alles, was sein kann.

Vaterländisches.

(Mitteilungen aus dem Westkreis sind der Redaktion seitens willkommen. Der Name des Einsenders steht unter allen unsbekannten Schreiben der Redaktion. Anonyme Auskünfte können nicht berücksichtigt werden.)

Bestellungen auf vorliegende Zeitung mit ihren Preisen (landwirtschaftl. und Steigende illustrierte) zum Monat werden jeder Zeit noch entgegen genommen.

Wilsdruff, 28. März 1900.
Die Zeit der Schulklassen führt immer näher; die Freundschaft, die durch jahrelangen, gewinnamen Schulbesuch unter den jungen Leuten sich gebildet hatte, wird gelockert. Junglinge wie Jungfrauen kommen in Kreise, die ihnen vorher fremd waren und die ihnen nicht selten wohl gar lästig gegenüberstehen. Darf es da Wunder nehmen, wenn Eltern, Erzieher, ber. Lehrerinnen, Linschau halten Gelegenheit zu finden, den jungen Leuten etwas zu bieten, was geeignet ist, frischen Sinn, fröhlichen Ruth zu erhalten und den geistigen Verkehr mit Altersgenossen zu erleichtern? In der Großstadt sind es besonders die Turnpläne, auf denen sich die Jugend wieder zusammenfinden kann, um hier in fröhlichem Spiel, in ernstem Turnen sich zu kräftigen und Jugendfreudenheiten zu schätzen. In unserer Stadt ist es der hiesige Turnverein, der in der sächsischen Turnhalle unter anregender turnerischer Leitung dem Jugendturnen besondere Aufmerksamkeit widmet. Anmeldungen entlastet, wirst seine Schalter voraus. Er bildet mit der

find beim Vereinsturner Moriz Schumpelt, Tonhalle, zu bewirken.

Die am Jahrmarktdonnerstag im Hotel zum goldenen Löwen gesammelten M. 15.— zum Besten der Boeren sind dieser Tage seitens des Herrn Stadtrath Dittendorf, hier, an den 1. Vors. der Ortsgruppe des Alldeutschen Vereins zu Dresden, Herrn Dr. Baetge, abgeführt worden. Wie wir weiter hören, hat der Wilsdruffer Turn-Verein beschlossen, alsbald nach Ostern ebenfalls zum Besten der Boeren eine gesellige Veranstaltung in unserer Stadt abzuhalten, um den Willen des ehemaligen Turnwarts Weidle aus Hohelberg in Transvaal nachzuholen; dieselbe lautet: „Auf, lebe Turner Sachsen, helfet die Kunden heilen, die Thürmen unserer Freunde, ihrer Frauen und Kinder zu trocknen. Mander von Euch hat in allgemeinen Sammlungen für das Volk der Boeren seinen deutschen Sinn bewahrt. Widmet jetzt im Besonderen für die Turner und ihre leidenden Familien eine Gabe, die zumindest zu ihrem Segen sein wird.“

— In Alt-Tanneberg ging am Montag Abend 8 Uhr die Wirtschaft des Böttchermeisters Schaefer in Flammen auf und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Die für den inneren deutschen Verkehr angeordnete Erhöhung des einfachen Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm tritt, wonach wir erinnern wollen, am 1. April in Kraft. Von dem gleichen Zeitpunkt an soll die erhöhte Gewichtsgrenze auch im Verkehr mit Österreich-Ungarn Anwendung finden. — Der Verlauf der neuen Preismarken zu 2 Pf., sowie Postarten mit Wertstempel zu 2 Pf. beginnt vom 29. März ab; außerdem werden Marken zu 1. M. ausgetragen.

Der Umzugstermin (1. April) fällt diesmal auf einen Sonntag. Es seien deshalb die Bestimmungen des neuen österreichischen Gesetzes in Erinnerung gebracht. Nach § 556 B. G. ist der Mieter verpflichtet, die gemietete Wohnung nach der Beendigung des Mietverhältnisses zurückzugeben. Das Quarto läuft mit Mittwochabend des 31. März ab, die Wohnung wäre jedoch noch dieser Zeit, also am 1. April, zu räumen. Da aber der 1. April auf einen Sonntag fällt, so kommt § 193 B. G. in Frage, der folgendes besagt: „Ist an einem bestimmten Tage oder innerhalb einer freil. einer Willeserklärung abzugeben oder eine Leistung zu beweisen und fällt der bestimmte Tag über der letzte Tag der Freiheit auf einen Sonntag oder an einen am Freitag oder Samstag freitags anfallenden allgemeinen Feiertag, so tritt an die Stelle des Sonntags oder des Feiertags der nächstfolgende Werktag. Danach scheiden vi. Sonn- und Feiertage als vertragsgemäßige Erfüllungstage aus. Es tritt an ihre Stelle immer der nächste Werktag. Die Mieter sind also verpflichtet, am Montag, 2. April, die Wohnung zu räumen. Darauf, dass an einer bestimmten Stunde oder bestimmten Tagenzeit die Wohnung geräumt werden muss, bestimmt das Gesetz nichts, überlässt das vielmehr rechtspolizeilichen Bestimmungen. Es kann dennoch der Mieter nicht gezwungen werden, am 31. März auszuziehen.“

Der heutigen Gesamttauslage unsrer Zeitung liegt ein Prospekt der bekannten Firma H. M. Schönfeld aus Dresden bei, wosur wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Das 12. (sächsische) Armeekorps hat einen neuen kommandierenden General in der Person des bisherigen Kommandeurs der 32. Division, v. Haufen, erhalten, nachdem Prinz Georg von Sachsen auf seinen Antrag von dem Posten eines kommandierenden Generals entbunden worden ist. Für seinen Rücktritt ist wohl das hohe Alter des Prinzen entscheidend gewesen. Dagegen bleibt Prinz Georg Generalinspektor der 2. Armeekorps.

Paris und die Weltausstellung 1900.— unter diesem Titel gibt unser Mitarbeiter Paul Lindenberg, ein junger Kenner von Paris, dessen Schilderungen der französischen Hauptstadt selbst in der französischen Presse reichste Beachtung finden, rechtzeitig zur Eröffnung der Weltausstellung im Berlog von J. C. C. Bruns in Minden i. W. ein Buch heraus, das gleichzeitig zur Führung und zur Erinnerung dienen wird. In frischen anschaulichen Farben berichtet Lindenberg von Paris, die lockende Stadt nach allen Richtungen hin durchstreifend und sieht dabei ihre geschichtlichen und sonstigen feststellbaren Erinnerungen gedenkend. Der sehr hübsch ausgestaltete Band, dessen Preis nur eine Mark beträgt, ist mit vielen interessanten Abbildungen, theil's von Künstlerhand, theil's von Originalaufnahmen geschildert; eine völlig neue Karte und praktische Mittheilungen u. erheben den Werth des Werkes.

Wilsdruff, 28. März 1900.
Die Zeit der Schulklassen führt immer näher; die Freundschaft, die durch jahrelangen, gewinnamen Schulbesuch unter den jungen Leuten sich gebildet hatte, wird gelockert. Junglinge wie Jungfrauen kommen in Kreise, die ihnen vorher fremd waren und die ihnen nicht selten wohl gar lästig gegenüberstehen. Darf es da Wunder nehmen, wenn Eltern, Erzieher, ber. Lehrerinnen, Linschau halten Gelegenheit zu finden, den jungen Leuten etwas zu bieten, was geeignet ist, frischen Sinn, fröhlichen Ruth zu erhalten und den geistigen Verkehr mit Altersgenossen zu erleichtern? In der Großstadt sind es besonders die Turnpläne, auf denen sich die Jugend wieder zusammenfinden kann, um hier in fröhlichem Spiel, in ernstem Turnen sich zu kräftigen und Jugendfreudenheiten zu schätzen. In unserer Stadt ist es der hiesige Turnverein, der in der sächsischen Turnhalle unter anregender turnerischer Leitung dem Jugendturnen besondere Aufmerksamkeit widmet. Anmeldungen entlastet, wirst seine Schalter voraus. Er bildet mit der

Für den Sommerreiseverkehr nach Tirol darf die Nachricht von Interesse sein, dass die Innsbrucker Automobilwagengesellschaft eine Reihe von ständigen Automobil-Linien einrichtet will, welche den Besuch des bayerischen Gebirges und Tirols wesentlich erleichtern werden. Zu erwähnen ist zunächst die Verbindung Innsbruck-Söderalm-Mitterwald-Pontingkirchen (Oberammergau), dann die Fahrt des Anfangsstückes der geplanten großen Münchner-Bailländer-Bahn: Garmisch-Partenkirchen-Füssen-Brixlegg. Die Omnibusse sollen beginnen einzurichten sein und 14 Personen aufnehmen können.

Der neue Postzeitungstarif, der der Postverwaltung auf Kosten der kleinen und mittleren Presse erhöhte Einnahmen sichert und die neuen politischen Zeitungen entlastet, wirst seine Schalter voraus. Er bildet mit der

Postamt einen gründlichen Posten wird berichtet, dass bereits

vor Monaten eingetretene Steigerung der Papierpreise offenbar die Ursache zu den Abonnementspreiserhöhungen, die jetzt zahlreiche Blätter eintreten lassen. Drei Chemnitzer Blätter erheben bereits seit einigen Monaten einen bis 25 Prozent höheren Bezugspreis, und nun macht auch der Verlag der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bekannt, dass der Bezugspreis für die Stadtabonnenten häufig 80 (bis 65) Pf. pro Monat und für die Postabonnenten 3 M. 15 Pf. (bis 2 M. 55 Pf.) beträgt.

Vom 1. April an werden in gleicher Weise, wie bei den preußischen Bahnen schon zuvor, auch bei den Sächsischen Staatsbahnen besondere Zugabsonnenten in Thätigkeit treten, die ausschließlich berufen sind, durch unermüdliche Revisionen festzustellen, ob die Bäume nur von Reisenden mit gültigen Fahrscheinen, und in den durch die Fahrscheine bezeichneten Wagenklassen benutzt werden. Darauf liegt ihnen auch die Witterungsüberwachung der Zugabsonnenten und der Ordnungsmöglichkeit des Personenzugdienstes überhaupt ob.

Pöischappel, 26. März. Eine bekannte und insoweit ihres Humors überall beliebte und gern gelesene Personlichkeit unseres Ortes, Herr Ludwig Pöllmann, der Oberstafeljäger der bayerischen freiwilligen Feuerwehr, wurde gestern Nachmittag plötzlich und unerwartet vom Tode ereilt. In seiner Wohnung auf dem Stuhl stand, sitzt er um und war sofort eine Leiche.

Dresden, 27. März. Der Schneiderstiel ist gestern ausgebrochen. Es sterben etwa 1200 Mann. Das Gewerbegefährdungsschützende Sitzung hat den Gesetzen und der Innung die Verminderung des Heizmaterials, wie dieselbe schon seit längeren Wochen zu verzeichnen gewesen ist. Dazu kommt noch, dass der Termin für Wohnungsmietlizen und verschiedene andere unauslösbliche Zahlungsleistungen vor der Zahl stehen. In Folge dessen ist es vielen Leuten unmöglich gewesen, auf dem Jahrmarkt besondere Ausgaben zu machen. — In der elterlichen Wohnung fiel am Sonnabend ein noch nicht drei Jahre altes Kind in einen Topf heißes Wassers und verbrachte sich darauf, das es heute starb.

Zu einer eigenartigen Demonstration gegen die Strafbestimmungen, die die Verbrennung der Sittlichkeit kauft, es in der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den Gebrauch eines solchen Fahrzeuges nicht bestehen. Nachdem der Arzt den Wagen monatelang unbedenklich benutzt hatte, erschien am 26. August v. J. im „Großenhainer Tagblatt“ eine Bekanntmachung der vorliegenden Strafbestrafung der Verlegung der Sittlichkeit von der Nacht oder am selben Morgen des Sonntags am Königl. Großen Garten. Unbedeutende Hunde hatten die beiden bekannten Herkules-Statuen am Eingange der großen Allee behangen. Die eine Gestalt trug eine Schürze, die andere ein Leystück. Außerdem war aber noch eine Pappetasche angebracht, die mit „Sex Heinz 184“ beschriftet war. Nach kurzer Zeit war der Anzug wieder verschwunden.

Dresden. Eine Automobile-Gesellschaft beschäftigte die 2. Kammer des lgl. Landgerichts als Berufungsgericht. Der praktische Arzt Dr. med. Friedeck Carl Henckel im Großenhain kaufte zum Gebrauch beim Besuch seiner Patienten einen Motorwagen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass behördliche Bestimmungen über den

einige 80 Stück Rehwild tot aufgefunden wurden, die den Andlbern der Wilderer zum Opfer gefallen sind.

Von der 1. Kommer des lgl. Landgerichts Freiberg wurde verurtheilt: die Stuhlbauerschrau Marie Clara Schäufle, geboren den 27. Oktober 1863 zu Radebeul, wohnhaft ebendort, wegen Weichelschlüfung und Betrugs zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenstrafe verurtheilt.

Leipzig, 26. März. Käppelhaus Feuerchapel. Eine wäste Scene, die des Humors nicht entkerte, spielte sich am Sonnabend Abend in der ersten Stunde in einem sonst sehr ruhigen Restaurationslocal in der Soppenstraße ab. Nicht weniger als zwölf Scherzenfeger im vollen Venate, versehen mit dem Handwerkzeug, insbesondere mit dem unentbehrlichen Beilen in der Hand, hielten zum Gestauen und zur nicht besonderen Freude des Wirths und seiner Gäste Einlaufe in dem Local. Nachdem einige der schworen Gesellen handgreiflich geworden waren, entstand zwischen ihnen und den Gästen ein heftiges Gesetz, wobei die Gesellen eine Rolle spielen. Tische, Stühle, Biergläser, Untersetzer, Streichholzschäulen und Plätzchen mit Spirituosen flogen durch die Luft und hielten mit den ruhigen Gesellen ein sehr lebhaftes Bild. Während des Gescheffes wurden von der Straße aus zwei große Spiegelchen und acht Kerzenstöcken zerrummet. Fünf der Käppel wurden noch an demselben Abend, ihre Guarnone, die sie aus dem Staube gemacht, um folgenden Morgen von der Polizei festgenommen. Wie sie herausstellte, hatten sich die Gesellen am Sonnabend Nachmittags photographieren lassen und im Anschluß daran ein Glaschen über den Durst getrunken; das war für sie so verhängnisvoll geworden.

Leipzig. Ein Betrüger wurde hier in dem Augenblick verhaftet, als er unsere Stadt verlassen wollte. Es ist ein 34 Jahre alter, schon vorbestrafter Kaufmann aus Bautzen, der bei einer Familie in der Turnestraße eine Stube gemietet und als Komptoir eingerichtet hatte, in welchem er zwei Schreiber beschäftigte. In auswärtigen Blättern erschien er ein Interat, daß er auf Grundstücke bedeutende Kapitalien auszuleihen habe. Den sich meldenden Darlehnsuchenden teilte er dann mit, daß sein Inspektor an einem bestimmten Tage kommen werde, um das Grundstück zu besichtigen, worauf dann das Auszahlen des Darlehns erfolgen werde. Vorher werden aber die Gesuchsteller aufgefordert, Beträge von 25 bis 100 Mark als Speisen für den Inspektor einzupenden. Auf diese Weise gelang es dem Betrüger, innerhalb weniger Tage circa 1200 Mark zu erlangen.

Reichenbach. Der Wirtschaftsbetrieb Pickard aus Robschütz hat den Verlust eines wertvollen Pferdes zu beklagen. Es war Dienstag Vormittag damit beschäftigt, die an der Trichtisch auf bisheriger Stütze gefallenen starken Baumstämme wegzuschaffen. Hierbei wurde eines der Pferde unruhig, und brachte nach dem Wasser zu, so daß das andere, ein Schimmel abrutschte, und in die dort gerade sehr tiefe und stark strömende Trichtisch stürzte, sein Mitgepann mit sich ziehend. Von hinzukommenden Personen wurde zwar sofort die Rettung unternommen, doch gelang es nur, das zuletzt hingefallene Pferd wieder aufs Trockne zu bringen, während der Schimmel immer tiefer hinunter und ertrank.

Die erste sozialdemokratische Gemeindevertreter-Konferenz für Sachsen wurde am Sonntag in Räumen bei Chemnitz abgehalten. Diese war von insgesamt 90 Delegierten aus 74 Orten besucht. Nach einer längeren Generaldebatte wurde beschlossen, daß das Programm die von Kautsky gegebene Einleitung anzunehmen, sowie im Programme selbst Fortsetzung an den Staat und an die Gemeinde zu richten. Die einzelnen Programmpunkte wurden sodann in der Haupthalle den vorliegenden Entwicklern aus Dresden, Leipzig und Chemnitz entnommen. Zu erwähnen ist, daß die Forderung, an Gemeindevertreter dürfen keine Gemeindearbeiten vergeben werden, gestrichen wurde. In einer Resolution sprach man sich sodann für den Wegfall der Steuervergünstigung für Beamte und Festangestellte bei der Gemeindebefreiung aus.

Chemnitz, 26. März. Der Ingenieur Hans Schaub aus Leisnig in der Schweiz, der sich bei seinem Aufenthalt am Technikum Mittweida des Auszuges schuldig mache und der sich deswegen am Sonnabend vor dem heutigen Schwurgericht verantworten sollte, hat sich seiner Verurtheilung durch die Richter entzogen. Schaub war gegen eine Caution von 7000 Mark auf freiem Fuß belassen worden. Das hat er benutzt.

Auf dem Hopfenboden in Chemnitz getreten am Montag Vormittag gegen 10 Uhr der verheirathete Wagnerschuhrohr beim Rammen so ungünstig zwischen die Finger, daß er in Folge der hierbei erlittenen schweren Verletzung alsbald seinen Geist aufgab. Der Bedauernswerte hinterläßt die Witwe und zwei Kinder im Alter bis zu drei Jahren.

Welchen Namen führt unser König?" wurde dieser Tag in einer Schule in Werda gefragt. Die richtige Antwort lautete: "Albert von Sachsen!" Auf eine weitere Frage, wie wohl der Kaiser heiße, erfolgte die Antwort: "Wilhelm von Berlin."

In der Nacht zum Sonntag fuhr nach 12 Uhr bekannt in Neustadt die gefallene Schiene W. Käfers an der Kobolzstraße nieder und, durch die Gluth entzündet, auch bald darauf das Wohnhaus, in welchem Richard Stephan, der Schwiegersohn des Besitzers, die Schankwirtschaft und Fleischerei betrieb. Beide Familien erleideten großen Schaden, namentlich die des Schwiegersohnes, welcher noch nicht versichert hatte. Die Nachbarhäuser waren stark gefährdet.

Bitterewitz, 27. März. Auf Anordnung der Königlichen Bezirkschulinspektion ist am Freitag der Unterricht in der heutigen Schule wegen der daseitig epidemisch auftretenden Masernkrankheit geschlossen worden.

Altendorf, 27. März. Der 71jährige Hausbesitzer und Handarbeiter Friedrich August Seidel entlebte sich durch Erhängen. Der alte Mann war schwerkrank geworden.

Großdörf bei Hohenstein-Ernstthal, 27. März. Im Laufe der letzten Woche sind ungefähr 40 Arbeiter von einem hiesigen Steinkohlenwerk nach Westfalen überstellt, woselbst sie reichlicheren Lohn und bessere Behandlung erwarten.

Reichenbach i. B., 26. März. Einem schrecklichen Tod fand in der Kupferstanzhalle am oberen Anger der Walker Friedrich. Im Begriff, einen Treibriemen anzulegen, wurde er von diesem erfaßt und emporgeschleudert, so daß der linke Arm austor und der Körper in Entzücken ereignendem Zustande unmittelbar darauf leblos herabstürzte.

Görlitz, 26. März. Am Freitag Abend trug sich im Gebäude der heutigen elektrischen Lichtanlage ein höchst be-

dauerndwerthes Unglück zu. Da die Einrichtung oft nicht in der gewünschten Weise funktionierte, halfen auf Anweisung die beiden Stromenadrier dem zur Bedienung der Maschine angetretenen Mann. So war auch am Freitag der seit vielen Jahren im Gemeindebetriebe lebende Stromenwärter Gödel damit beschäftigt, das große Schwungrad in Gang zu bringen. Auf bisher unausgeklärte Weise hat ihm dassebe erfaßt und ihm den Brustkorb eingebrochen. Der Tod muß augenscheinlich erfolgt sein, da die in der Nähe Arbeitenden keinen Punkt gehabt haben. Die Beurteilung hinterließ vier unversorgte Kinder. Seine Frau war zur Zeit des Unglücks verreist, um dem Graben des Schwiegersohnes beizuwohnen.

Zwickau, 26. März. In einem heutigen Schacht geriet ein Häuer zwischen zwei Hunte und wurde erdrückt. Er hinterließ Frau und vier Kinder.

Golditz, 27. März. Heute Morgen hat sich der Besitzer des "Wagenhauses", Wilhelm Dörmichen, über dessen Vermögen äußerst der Konkurrenz ausgesetzt war, durch Suizidulation entlebt. Die enttäste Schädigung durch den Käfler Regel aus Peterburg, welcher dem Entlebten ähnlich war, Hotel Schlosswindeln verkaufte, waren wohl als Ursache zu dem verhängnisvollen Schritt angesehen werden.

Mittweida, 26. März. In der Mittagsstunde des vergangenen Sonntags belebte die 70 Jahre alte Frau verm. Seifert aus Elster einen Botengang nach Großen. In der Nähe der Großen Eisenbahnbrücke wurde sie von einem jungen Mann nach dem Wege nach Elster bei Großens gefragt. Nachdem der Mann Bescheid erhalten hatte, ging er auf der Straße nach Großens zu, während Frau Seifert den an der Eisenbahnbrücke sich platzierenden Feldweg einschlug. Bald bemerkte Frau Seifert den Fremden hinter ihr; er halte sie ein und mit den Worten, er wolle auch gleich diesen Weg nach gehen, ging er immer hinter ihr her. Endlich packte er, wie jetzt jetzt bekannt wird, die Rechtsnahrung von hinten, wußte sie zu Boden und preßte ihr den Mund zu. Durch einen im selben Augenblick naheenden Chemnitzer Personenzug wurde der Unhold von weiteren Thätschlein abgehalten und verschont. Möhlau schleppte sich Frau Seifert nach Großens und jetzt liegt sie schwer krank daheim, denn sie hat bei dem Ueberfall den Mund mit deren Holzstoch und verlangt Geld, obwohl aber plötzlich querseilen, ohne seinen räuberischen Zweck erreicht zu haben. Der Thäter soll sehr gut gekleidet gewesen sein. Ermittlungen sind im Gange.

Es war Mittwoch falsch beschuldigt. Bödenbach, 24. März. Weil sie sich an ihrem getrennten von ihr lebenden Mann H. Balens, Tagelöhne in Bödenbach, rächen wollte, gab die Gesetzfrau desselben vor etwa 7 Wochen vor Gericht zu Protokoll, H. habe im Jahre 1898 bei Pirna einen Waldhütter, der ihm nicht seinem Pflegvater J. Geißel beim Wildern erstickt habe, durch einen Stoß getötet. Auf diese schwere Anklage hin wurde der J. Ende Januar d. J. verhaftet und an das Bezirksgericht in Leisnig eingeliefert. Die nunmehr beendete Untersuchung ergab die völlige Grundlosigkeit der von J. gemachten Aussagen. Diese wird sich nunmehr wegen bewilliger Verleumdung zu verantworten haben, während der J. auf freiem Fuß geblieben wurde.

Leisnig i. B., 10. März. Nach den alljährlich seitens der hiesigen königlichen Amtsdauptmannschaft dem Bezirksoberhäusler gegebenen Überblicken scheint die Kreuzotterplage im oberen Vogtländere im Rückgrange begriffen zu sein. Denn während im Jahre 1895 noch 2654 und 1896 gar 3294 Kreuzotter gefangen und größtenteils wurden, gelangten 1897 nur 2073, 1898 1946, 1899 aber bloß 1895 Stück dieser gefährlichen Reptilien zur Ablieferung. Dementsprechend ist auch die Bedienungsliste auf die Einlieferung gefangener Kreuzotter von 1070 M. im Jahre 1889 auf 327 M. 35 Pf. im Jahre 1897, 291 M. 90 Pf. im Jahre 1898 und 284 M. 25 Pf. im letzterstehen Jahre zurückgegangen. In den letzten elf Jahren (die uns vorliegenden Aufzeichnungen reichen bis zum Jahre 1889 zurück) wurden im amtsdauptmannschaftlichen Bezirk Leisnig 2878 Kreuzottern käuflich gemacht und dafür von der Behörde 6331 M. 10 Pf. Fanggeld bezahlt. Im unteren Vogtländere (in der Reichenbacher Gegend) sorgt der sogenannte Reptiliendräger Karl August Knoefel für eine systematische Aufrichtung der Gürtelzangen. Er hat innerhalb der letzten zehn Jahre 4778 Kreuzottern lebend gefangen und diese an wissenschaftliche Institute, Schausäalten und vergleichende verkauft.

Von den 5000 ansässig gewesenen Bergleuten des

Zwickauer Reviers sind insgesamt nur 339 dauernd abgelegt und dadurch ihrer Ansprüche an die Pensions-Knappfestschlösse verlustig geworden.

Teutonia in Leipzig. Einschließlich des Liebestrags aus dem Vorjahr wurden in der Lebensversicherungs-Abteilung im Jahre 1899 Versicherungen über insgesamt 19.386.804 Mark Versicherungskapital und 28.328 Mark Jahresrente beantragt. Die zur Ausfertigung gelangten Polisen lauten über eine Gesamtversicherungssumme von 16.663.109 Mark und über Jahresrenten im Betrage von 28.328 Mark. Im Laufe des Jahres erhöhte sich der Versicherungsbetrag nach Abzug der erlosten Versicherungen auf 177.240.466 Mark Versicherungskapital und 317.747 Mark Jahresrente gegen 169.954.199 Mark Versicherungssumme und 298.617 Mark Jahresrente im Jahre 1898. Es wurde also ein Rückgang des Versicherungsbetrages von 7.286.267 Mark Versicherungskapital und 19.130 Mark Jahresrente erzielt.

In der Unfallversicherungs-Abteilung waren am Schlusse 1899 in Kraft Einzelversicherungen über Mark 73.274.852. — Versicherungssumme auf den Todestag; Mark 144.415.200. — Versicherungssumme auf den Invaliditätsfall und Mark 48.281.98 täglich Entschädigung für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme dieser Abteilung stellte sich auf M. 435.564.10 Subdirektion: Arneke u. Volkmar, Dresden, Wilsdruffer Straße 48.

Umsiedlungsaufgabe.

M	a	u	r	x		
a	n	a	d	t		
m	r	r	s	u		

Die Buchstaben in den unteren Feldern der Tabelle sind zu vereinen, daß die entstehenden Wörter
aber in anderer Folge — nennen: 1. einen
Bund, 2. einen Herrscher, 3. einen Fluß in der
Steiermark, 4. einen Wagentheil, 5. einen deutschen
Habsburg.

Auflösung folgt in nächster Nr.

Auflösung des Rätsels aus voriger Nr.:
Lust - Lust.

Lustiges Allerlei.

Nothwehr. A.: . . . Ich denkt immer, Du könntest den Huber nicht leben, und nun hast Du mir Schnöllie mit ihm getragen! — B.: Ja weißt Du, der Käfl wurde allezeit zutraulicher und frecher und um mich besser wehren zu können, hab ich lieber gleich Brüderlichkeit mit ihm gemacht!

Möhrershausen. Patient: Nun behandeln Sie mich schon ein halbes Jahr und es ist alles umsonst! — Arzt: O nein — warten Sie nur bis zum Jahresende!

Wochen-Spiel-Plan.

Opernhaus.

Donnerstag, 29. März. Der Widerponigen Rückzug. Auf 7 Uhr. Freitag, 30. März. Hamel und Gretel. Der Bajazzo. Auf 7 Uhr. Sonnabend, 31. März. Pierrot Borges. Auf 7 Uhr. Sonntag, 1. April. Die Königin von Sabar. Auf 7 Uhr.

Echauspielhaus.

Donnerstag, 29. März. Julius Caesar. Auf 7 Uhr. Freitag, 30. März. Das Bild im Wandel. Auf 7 Uhr. Sonnabend, 31. März. Bild und Real. Auf 7 Uhr. Sonntag, 1. April. Die verkannte Göttin. Auf 7 Uhr.

SCOTT'S EMULSION

aus feinstem

Medizinal-Leberthran

mit Hypophosphaten.

ist nur echt wenn nebenstehende Schutzmarke auf dem Umschlag der Flasche angebracht ist.

Der Preis der großen Flasche ist M. 3.
in den Apotheken erhältlich.

Anaenehmer Geißmach.

Von den kleinsten Kindern gerne genommen.

Probekleiden von Scott's Emulsion werden gratis von der Eng. Apotheke in Frankfurt a. M. zugemeldet gegen Einwendung von 10 Pf. in Bezahlung der Postoz und der Verpackungskosten.

Eisenbahn-Fahrplan der Linie Nossen-Wilsdruff-Potschappel vom 1. Oktober 1899 ab.

Kilometrag km	0 ⁰⁰	8 ⁰⁰	3 ¹⁵	5 ⁰⁰	9 ⁰⁰	ab	Meissen-Göltz Bf.	an	7 ⁰⁰	11 ⁰⁰	3 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰	—
	6 ⁰⁰	11 ⁴⁵	2 ⁰⁰	4 ⁰⁰	7 ¹⁵	—	Döbeln Bf.	an	7 ⁰⁰	2 ⁰⁰	4 ⁰⁰	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	—
0,0	—	7 ⁰⁰	12 ⁰⁰	4 ⁰⁰	7 ⁰⁰	10 ⁰⁰	ab	Nossen Bf.	an	6 ⁰⁰	10 ⁰⁰	2 ⁰⁰	6 ⁰⁰	10 ⁰⁰
1,2	—	7 ¹⁵	12 ⁰⁰	4 ⁰⁰	7 ¹⁰	10 ⁰⁰	"	Hattendorf	ab	6 ⁰⁰	10 ⁰⁰	2 ⁰⁰	6 ⁰⁰	10 ⁰⁰
4,0	—	7 ³⁰	12 ¹⁵	4 ⁰⁰	7 ²¹	10 ⁰⁰	"	Siebenlehn	"	6 ¹⁵	9 ⁰⁰	2 ⁰⁰	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰
0,3	—	8 ¹⁵	12 ¹⁵	4 ⁰⁰	7 ³⁰	10 ⁰⁰	"	Obergurau-Bieberstein	"	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰	2 ⁰⁰	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰
7,9	—	8 ¹⁵	12 ¹⁵	4 ¹⁵	7 ²²	10 ⁰⁰	"	Niederreinsberg	"	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰	2 ¹⁰	5 ⁰⁰	9 ⁰⁰
9,4	—	8 ³⁰	12 ³⁰	4 ¹⁵	7 ²²	10 ⁰⁰	"	Oberreinsberg	"	5 ¹⁵	9 ⁰⁰	2 ¹		